

Von Fettnäpfchen und Tretminen im Berufsalltag

Buchbesprechung: «Der grosse Business-Knigge»

Eine Beratungswelle zieht übers Land und verschlingt alles, was sich in den Weg stellt. Nichts, wofür es nicht noch einen gut gemeinten bzw. gut verkauften Rat gibt. Klar, als Verbindungsmensch kann man es gut gebrauchen, das Vorstellungsritual zu kennen. Die beiden Herren zuerst, dann der jüngere bzw. rangtiefere Mann, seine Partnerin usw. Das Problem ist ja nur, dass solche Anlässe, meist handelt es sich um den Ball, so selten vorkommen wie der Winter: maximal einmal pro Jahr. Kein Wunder, sind die Regeln wie die Winterkleider in der Mottenkiste des Vergessens eingelagert.

In der Welt der Beratungsbücher sind jene Exemplare bisher Raritäten, die tatsächlich helfen. Und zwar dort, wo es wirklich brennt. Nicht beim Ball, sondern im harten Berufsalltag, wo die meisten zwischen zwei Hierarchiestufen eingeklemmt sind. Wie kann man sich am besten um alle Minen des Alltags schlängeln, die Fettnäpfchen elegant umgehen, ohne gleich als Bückling und Opportunist gegenüber den anderen und sich selber zu gelten?

Wo man sich selber ertappt

Es gibt tatsächlich Abhilfe: «Der grosse Business-Knigge. Was Sie heute im Berufsleben wissen müssen» von Petra Begemann ist wohl das Sinnvollste, das in letzter Zeit geschrieben worden ist. Auf 251 Seiten wird in wohl-dosierten Mengen die Weisheit um die Ohren gepfeffert und manchmal fühlt man sich beinahe ertappt, dass man gerade das selber gemacht hat, worin das Buch eindringlich warnt. Die Obertitel sagen bereits, worum es geht:

- erster Eindruck,

- vorgesetzte Chefs für sich gewinnen,
- Autorität bei Mitarbeitern erarbeiten,
- sich bei den Kollegen den Rücken freihalten
- sich souverän behaupten in Frauenfragen
- E-Mail,
- Handy und Co.,
- Terrain sichern bei Meetings,
- Kinderstube beweisen bei Geschäftsessen,
- Spielregeln beherrschen im Ausland,
- vom Umgang mit Fettnäpfchen.

Da gibt es Tipps, wie man sich am ersten Tag im Unternehmen verhalten soll, ebenso wie sich mit renitenten oder inkompetenten Chefs herumzuschlagen. Das sind Dinge, die das tägliche Leben wirklich beeinflussen und zum Teil auch mühsam machen.

Umgang mit dem Workaholic-Chef

Die Tipps sind zum Teil banal, aber werden wohl so banal sein, weil es immer Leute gibt, die sie brauchen. Daneben aber gibt es doch raffinierte Anleitungen, an die man bisher noch nicht gedacht hat. Beispielsweise wird der Workaholic-Chefumgang erklärt. Man kennt sie in jeder Bude: Jene, die als erste kommen und als letzte gehen und von denen man vermutet, dass ein furchtbarer Hausdrache ihnen zuhause das Leben schwerer macht als im Büro. Das Problem: Sie erwarten gerne von ihnen das gleiche Verhalten und den gleichen Drachen zuhause. «Strategie: Die Ansprüche Ihres Vorgesetzten sind grenzenlos, also müssen sie selber Grenzen setzen. Allgemeines Gekammer oder pauschale Hinweise auf Ihr Überstundenkonto bringen Sie dabei nicht weiter. Fordern Sie Prioritäten ein, lassen Sie notfalls schon mal einen Notfall

platzen. Informieren Sie aber Ihren Chef dann aber vorher, dass x bis übermorgen nicht zu leisten ist.»

Büro ist keine geschützte Werkstatt

Ebenfalls gibt es Ratschläge für den eleganten Ausstieg sprich die Kündigung, die nicht verbrannte Erde hinter sich lässt.

Ein wichtiger Punkt im ganzen Buch: Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Authentizität wichtig ist und dass aufgesetztes Verhalten nicht das Wahre ist.

Fazit: Alles in allem ein sinnvolles Buch für Leute, die sich bewusst sind, dass ihr Büro mehr ein Wildlife-Park als eine geschützte Werkstätte ist.



Petra Begemann, Der große Business-Knigge, Was Sie heute im Berufsleben wissen müssen, Eichborn-Verlag, Frankfurt am Main 2003, ISBN 3-8218-3854 x